

Die hohe Bedeutung

Ä

Der

altjüdischen Tradition

oder

Der sogenannten Kabbalah,

nach

Molitor's Philosophie der Geschichte

dargestellt

von

Dr. Julius Hamburger,

Professor der Religions- und Sittenlehre
am F. b. Kadetten-Korps.

Sulzbach,

in der J. E. v. Seidelschen Buchhandlung.

1844.

9. 31-

Ä

V o r w o r t.

Die vorliegende kleine Schrift ist ein unveränderter Abdruck einer in den „Gelehrten Anzeigen“ (München 1841. Nr. 110 ff.) mitgetheilten Recension des Werkes:

„Philosophie der Geschichte
oder über die Tradition (von
Professor Molitor).

Frankfurt a. M. u. Münster, 3 Bände,
1827—1839,

und dieselbe kann, sofern sie über den Begriff, Zweck und Inhalt der Kabbalah, so wie über deren Geschichte Andeutungen gibt, als eine Art von Einleitung

in das Molitor'sche Werk selbst angesehen werden. Eine wiederholte und erweiterte Bekanntmachung dieser Worte über ein so bedeutendes Werk, vielmehr über die darin abgehandelte höchst wichtige Lehre hat aber dem Verfasser nicht überflüssig erschienen, da der besprochene Gegenstand nicht bloß Gelehrte vom Fache (für welche jene „Anzeigen“ doch zunächst bestimmt sind), sondern auch alle diejenigen interessiren dürfte, welchen die Förderung der tiefern Natur- und Geschichtsforschung, besonders aber die Fortentwicklung der Philosophie, ganz vorzüglich der Religionsphilosophie am Herzen liegt.



Unter den tieferen Forschern wird kaum einer zu finden seyn, der die hohe Wichtigkeit der Kabbalah für die Philosophie überhaupt und insonderheit für die Religionsphilosophie nicht eingesehen hätte. Wollen wir auch die alte Behauptung, daß schon Philosophen des Alterthums, namentlich Plato, wenn auch nur mittelbar aus derselben geschöpft haben, auf sich beruhen lassen, so kann dieß doch auf keinen Fall in Ansehung mehrerer Kirchenväter abgelängnet werden. So behauptet Origenes selbst, daß die christlichen Väter ihre allegorischen Auslegungen von den Juden angenommen hätten. Hilarius aber sagt: Obwohl Moses den Inhalt des alten Bundes schriftlich aufgezeichnet, so habe er doch einige

wichtige Geheimnisse aus den verborgenen Tiefen des Gesetzes den siebenzig Ältesten besonders anvertraut und sie für die Zukunft zu immerwährenden Lehrern bestellt. Hieronymus wandte sich an Juden aus Liberias und Lydda, insonderheit an einen gewissen Barabas, nicht nur um von ihnen die hebräische Sprache, sondern auch die mystische Erklärungsweise zu erlernen, in deren Besitz er die Juden geglaubt. Anderer desfalliger historischer Zeugnisse nicht zu gedenken, so kann es besonders in Ansehung der Schriften des Dionysius Areopagita nicht zweifelhaft seyn, daß denselben die jüdische Kabbalah zu Grunde gelegen. Fühlt man sich zu dieser Behauptung durch die Uebereinstimmung der Schriften dieses und anderer Kirchenlehrer mit der jüdischen Ueberlieferung veranlaßt, so bleibt es freilich ungewiß, wie viel vom Inhalte der erstern aus der letztern genommen, und wie viel